

ROTER OBERKRÄMER

SPD

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Oberkrämer,

3. Ausgabe
September 2017

Sie haben die Wahl - am 24. September können Sie die Abgeordneten des Deutschen Bundestages bestimmen.

Inzwischen müssten alle die Wahlbenachrichtigungen von der Gemeinde erhalten haben. Wenn Sie am 24.9. verhindert sind, sollten Sie ganz schnell noch die Briefwahlunterlagen anfordern. Bei der Wahl haben Sie 2 Stimmen: eine für den Direktkandidaten in unserem Wahlkreis 58. **Für die SPD tritt Benjamin Grimm** an, siehe hierzu seine Stellungnahme auf Seite 3.

Die 2. Stimme geben Sie einer Partei, wir hoffen natürlich: der SPD!

Und falls Sie hierfür noch Argumente brauchen, bitteschön, hier haben Sie diese auf den folgenden Seiten des ROTEN OBERKRÄMER

Bitte nehmen Sie uns beim Wort: beziehen Sie Stellung, äußern Sie Lob oder Kritik, gerne auch auf unserer Homepage <http://www.spd-oberkraemer.de/> oder auch auf Facebook.

Schau, schau, die SPD in Oberkrämer jetzt auch in den „alten“ Medien präsent

Unser Schaukasten steht seit Juli in Schwante, Dorfstr. 33, Ecke Schloßweg.

Mit diesem neuen (alten) Informationsangebot wollen wir auch all die Bürger/innen in Oberkrämer erreichen, die nicht im Internet oder in den neuen Medien unterwegs sind. Denn zum Schloss in Schwante geht ja jede/r gerne. Wir werden im Schaukasten grundsätzlich die aktuelle Ausgabe des ROTEN OBERKRÄMER platzieren. Neben einem Daueraushang zur Erreichbarkeit unseres Ortsvereins und einzelner Mitglieder werden regelmäßig wechselnde Informationen ausgehängt.

Schauen Sie doch mal vorbei ...





Wohnen, leben und arbeiten in Oberkrämer

Unser Oberkrämer ist eine ländlich geprägte Gemeinde, die sich im Laufe der Jahre verändert hat und stetig wächst. **Freie Flächen wurden umgewidmet** und mit Einfamilienhäusern, kommunaler Infrastruktur und für Gewerbe bebaut. Der daraus resultierende Zuzug ist klar zu befürworten, ist er doch ein Indiz dafür, dass Oberkrämer an Attraktivität weiter zunimmt.

Doch Zuzug und Erweiterung sind mit weiteren Verpflichtungen verbunden.

So ist beispielsweise der **ÖPNV an die Anforderungen der Bewohnerinnen und Bewohner von Oberkrämer anzupassen**. Arbeitswege nach und von Berlin sind eine „große Baustelle“ für unsere Gemeinde und es gibt Verbesserungsbedarf seitens Bus und Bahn, die sich vor allem an die Verlässlichkeit und Schnelligkeit der Anbindung ausrichten sollten.

Es muss weiterhin gewährleistet sein, dass schulpflichtige Kinder, die in einem anderen Ortsteil, einer anderen Gemeinde oder Stadt die Schule besuchen, problemlos **und ohne lange Wartezeiten ihren Schulweg** zurücklegen können. Hier halten wir eine gut aufgestellte und am Bedarf angepasste Infrastruktur, was den öffentlichen Personennahverkehr (Bus und Bahn) angeht, für unabdingbar erforderlich.

Weiterhin ist die **Anzahl an Kitaplätzen kritisch** zu betrachten. Die Kapazitätsgrenze für Kita- und Schulplätze ist nahezu ausgereizt. Sicherlich werden durch die Kita- und Horterweiterungen in Bötzwow und Vehlefanze wieder freie Kapazitäten geschaffen. Es scheint jedoch bereits absehbar, dass bei einem weiteren Bevölkerungszuwachs auch diese Erweiterungen schnell ausgeschöpft sein könnten. Hier werden wir uns dafür einsetzen, dass rechtzeitig weitere Bauten für benötigte Kitaplätze eingeplant werden.

Wohnraum zu schaffen ist für uns ein wichtiger Punkt, um das stetige Wachstum auch weiterhin zu fördern. Wir müssen daran denken, dass das Angebot an attraktivem (Miet-) Wohnraum steigt, wenn wir die künftigen Generationen nach dem Abschluss der Schullaufbahn in Oberkrämer halten möchten. Hier gilt es, dass wir Investoren finden, die bereit sind, Mietobjekte zu errichten, die sich zum einen in das ländliche Bild einpassen und für Berufseinsteiger erschwinglich sind.

Nur wenn Fachkräfte und Schulabgänger in unmittelbarer Umgebung ihres Wohnortes einen **Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz** erhalten, kann die Wirtschaft in Oberkrämer und ganz Oberhavel weiterhin gestärkt werden. Daher ist eine unternehmerfreundliche und soziale Politik für uns kein Widerspruch. Unsere angesiedelten Unternehmer sind das Rückgrat der Gemeindeentwicklung.

Die Erfüllung dieser Punkte ist ein Garant dafür, dass sich auch unsere Kinder und zuziehende Familien mit mittlerem Einkommen eine Zukunft in Oberkrämer aufbauen können.

Dafür werden wir uns einsetzen und so den Standort und die Autonomie der Gemeinde Oberkrämer nachhaltig stärken.

Dino Preiskowski





Gastbeitrag für den **Roten Oberkrämer** von unserem Kandidaten für den Bundestag, **Benjamin Grimm**

Eine Wohnung bestimmt ganz wesentlich unsere Lebensqualität. Sie bietet nicht nur Unterkunft, Kochstelle und Schlafplatz, sondern ist materieller und sozialer Mittelpunkt unserer Existenz.

Dabei entwickeln wir in der Abfolge unserer Lebensphasen ganz unterschiedliche Wohnbedürfnisse. Für mich war die erste eigene Bude mit gemeinsamer Kochstelle in der Wohngemeinschaft erstmal das Königreich eigenverantwortlichen Lebens. Gesellt sich die Freundin dauerhaft dazu, kommt bald der Wunsch nach einer gemeinsamen kleinen Wohnung. Und nach der Familiengründung steigt der Platzbedarf weiter, damit der Nachwuchs seinen zunehmenden Bewegungsdrang ohne ständiges Anecken ausleben kann.

Spätestens jetzt kommen die Kosten ins Spiel:

Wohnungen werden auf dem Immobilienmarkt angeboten, d. h. je günstiger die Lage und besser die Qualität, desto höher der Preis. In der Phase des beruflichen Einstiegs verlangt die familiäre Haushaltskasse nun scharfe Kalkulation, Prioritäten und Verzicht. Staatliche Hilfe und Förderung machen hier großen Sinn. Darum setze ich mich für Bundes-Wohnungsbauprogramme ein, die dem tatsächlichen Bedarf in Gemeinden wie Oberkrämer gerecht werden.

Dass dies ganz besonders auch für barrierefreie Wohnungen für ältere Menschen gilt, erlebe ich persönlich bei jedem Besuch meiner Oma in ihrer barrierefreien Wohnung: „Hier kann ich mich trotz meiner 92 Jahre mit dem Rollator immer noch selbstständig bewegen und versorgen.“ Und mit Blick auf meine Kandidatur fügt sie hinzu: „Für so was sollst Du Politik machen!“

Versprochen.



Aus dem Wahlprogramm der SPD zum Thema Bezahlbarer Wohnraum:

Wir wollen, dass Wohnen bezahlbar bleibt, gerade auch mit mittlerem und niedrigem Einkommen. Wenn Menschen mehr als ein Drittel ihres Einkommens für Wohnen ausgeben müssen, dann ist das zu viel. ...

Wer über ein geringes Einkommen verfügt, bekommt über das Wohngeld einen Zuschuss zur Miete. Wir wollen die Höhe des Wohngeldes regelmäßig anpassen, um zu verhindern, dass Menschen aus ihrem vertrauten Stadtteil wegziehen müssen.

Mit dem Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen haben wir einen neuen Weg beschritten. Gemeinsam mit allen am Wohnungsbau Beteiligten steigern wir den Neubau von bezahlbaren Wohnungen. Das werden wir fortsetzen. Wir haben die Mittel für den sozialen Wohnungsbau in den vergangenen Jahren deutlich erhöht und werden dies aufgrund des steigenden Bedarfs nach Sozialwohnungen weiter fortsetzen. ...

Wir werden den sozialen Wohnungsbau und die Stadtentwicklungspolitik auch nach 2019 in gemeinsamer Verantwortung von Bund, Ländern und Gemeinden fortsetzen. Nur gemeinsam mit den Ländern und Kommunen können wir dafür sorgen, dass ausreichend neue Wohnungen entstehen. ... Bei all dem kommt es darauf an, nicht nur bezahlbaren, sondern auch guten Wohnraum für alle Generationen in lebenswerten Quartieren zu schaffen. Deshalb wollen wir unter anderem den altersgerechten Umbau weiter fördern. ...

Mehr Menschen sollen sich den Traum von den eigenen vier Wänden erfüllen können. Das dient auch einer besseren Alterssicherung. Den Erwerb von Wohneigentum für Familien mit niedrigen und mittleren Einkommen werden wir durch ein sozial gestaffeltes Familienbaugeld erleichtern. Zusätzliche Belastungen beim Kauf werden wir reduzieren, indem wir das Prinzip „Wer bestellt, bezahlt“ auch für Maklerkosten beim Kauf von Wohneigentum einführen und weitere Nebenkosten senken. Um zu verhindern, dass Wohnungen in den Ortskernen des ländlichen Raums leer stehen und verfallen, wollen wir Familien beim Erwerb von Bestandsbauten mit einem Programm „Jung kauft Alt“ unterstützen.

Das komplette Wahlprogramm der SPD können Sie im Internet nachlesen, unter

<https://www.spd.de/standpunkte/regierungsprogramm/>



Impressionen von unserer Sommertour am 24. August 2017

Am 24. August radelten Mitglieder vom SPD-Ortsverein mit unserem Bundestagskandidaten Benjamin Grimm durch Oberkrämer nach Kremmen. Hier einige Eindrücke:



Marwitz bei den Hedwig-Bollhagen Werkstätten



Eichstädt



Bärenklau Museum im Depot



Mittagspause in Schwante beim Bäcker Plentz



Und dann ging es nach Kremmen ... Ausklang mit den Kremmenern in der „Tiefsten Provinz“ bei Andreas Dalibor.



Die rote Begleit-Ente